



Leibniz-Gymnasium Essen

Schulinternes Curriculum

Grundsätze der Leistungsbewertung

Musik

Leibniz-Gymnasium Essen

Schulinternes Curriculum Musik

Verkürzter Bildungsgang G8

Das schulinterne Curriculum Musik bezieht sich bezüglich der Sekundarstufe I im verkürzten Bildungsgang auf den Kernlehrplan, der für die Klassen 5 und 7 zum 1.8.2011 und für die übrigen Klassen zum 1.8.2012 in Kraft tritt, und bezüglich der Sekundarstufe II auf den Lehrplan vom 5.7.1999, wobei die Inhalte der Qualifikationsphase durch die wechselnden Vorgaben für das Zentralabitur ständiger Veränderung und Aktualisierung unterworfen sind.

Sekundarstufe I

In den einzelnen Tabellen wird Bezug genommen auf die folgenden drei Kompetenzbereiche:

A	Rezeption	Analysieren und Deuten von Musik: Das hörende Erfassen und anschließende Benennen musikalischer Strukturen im Rahmen inhaltlicher Fragestellungen und gezielter Untersuchungen
B	Produktion	Erfahren und Gestalten von Musik: Die klangliche Realisation mit vokalen oder instrumentalen Mitteln von der Planung über die eigene kontextbezogene Gestaltung bis hin zur Präsentation
C	Reflexion	Erläutern und Beurteilen von Musik: Das an die Rezeption oder Produktion sich anschließende aspektgeleitete Verbalisieren, Einordnen, Bewerten und Problematisieren von Ergebnissen

und auf folgende drei als grundlegend herausgehobene Inhaltsfelder des Musikunterrichts:

I	Bedeutungen von Musik	Ausdruck, Sinn und Kommunikation: Gestaltungs-konventionen der Musik, auch in Verbindung etwa mit Formen, Bildern, Bewegungen oder Emotionen, erfahren und entschlüsseln
II	Entwicklungen von Musik	Historische, kulturelle und soziale Kontexte: Stilmerkmale und Gestaltungsprinzipien, Klangideale oder Satztechniken in ihrer Abhängigkeit von gesellschaftlichen Entwicklungen begreifen
III	Verwendungen von Musik	Funktionen, Erscheinungsformen und Intentionen: Musik in der Verbindung zu anderen Künsten erleben und in Bezug auf ihre mediale Darstellung und gewollte Wirkungen hinterfragen

In den früher gültigen Handreichungen für die Sekundarstufe I galten musikalische Ordnungen und Regelsysteme als ein eigener Inhaltsbereich. Dies wurde zwar nun geändert, nach wie vor jedoch wird darauf hingewiesen, dass musikalische Strukturen zentrale Bestandteile aller Inhaltsfelder sind.

Klasse 5
zweistündig unterrichtet

In der Jahrgangsstufe 5 gibt es eine **Bläserklasse**, die sich aus Schülerinnen und Schülern von zwei regulären Klassen zusammensetzt. Sie erhalten neben einer instrumentalen Schulung durch Gruppenunterricht und Orchesterproben im Umfang von zwei Wochenstunden auch noch zusätzlichen zweistündigen Musikunterricht gemäß dem folgenden Plan, wobei es sich allerdings anbietet, in ihrem Unterricht bevorzugt auf jene Musikstücke Bezug zu nehmen, die in den Orchesterproben erarbeitet werden. Die praktischen Anteile sind damit verstärkt.

Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
I		Ausdruck von Musik: Musik in Verbindung mit Sprache, Bildern und Bewegung (die genannten drei Beziehungsmöglichkeiten auf die Stufen 5 und 6 verteilen)
	A	Beschreibungen, Analysen und Deutungen zum Ausdruck einfach strukturierter Lieder und Musikbeispiele, auch in Beziehung zu Aspekten musikalischer Ordnungssysteme
	B	Entwürfe und Realisationen einfacher Lieder oder Stücke sowie auf Musik unterschiedlichen Ausdrucks bezogener Gestaltungen über Sprache, Bilder oder mit Bewegungen
	C	Erläuterungen zu musikalischen Ausdruckskonventionen und Beurteilungen der eigenen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen
	Gegenstände	in Frage kommen zahlreiche Lieder, die sich mit eigenen Texten, Bildern oder Bewegungsfolgen verknüpfen lassen
II		Musik im historischen Kontext: Stilmerkmale und biographische Prägnungen (für Kinder der Stufe 5 ist eine Schwerpunktsetzung auf Biographien denkbar)
	A	Merkmalsnennungen, Untersuchungen und Deutungen biografisch geprägter Musik mit Bezug auf Informationen zum Komponisten und zu historischen Hintergründen
	B	Musizieren einfacher Lieder oder Instrumentalstücke verschiedener Komponisten, Entwürfe und Realisationen musikbezogener Gestaltungen in biografischem Kontext

	C	Einordnungen von Musik in einen biografischen Kontext, Erläuterungen biografischer Hintergründe von Musik mit Bezügen zu ihrer historischen und kulturellen Dimension
	Gegenstände	dazu eignen sich zum Beispiel Lieder und kleine Stücke bekannter Komponisten mit interessantem Lebenslauf
III	Funktionen von Musik: privater und öffentlicher Gebrauch, Musik und Bühne (in der Stufe 5 kann das Kennenlernen von Gebrauchsarten betont werden)	
	A	Beschreibungen subjektiver und auf die Verwendung der Musik bezogener Höreindrücke, Analysen musikalischer Strukturen im Hinblick auf die Art des Musikgebrauchs
	B	Entwürfe, Realisationen und Präsentationen klanglicher Gestaltungen zu musikalischen Wirkungsabsichten in der Realität vergleichbaren funktionalen Zusammenhängen
....	C	Erläuterungen der Bezüge zwischen Gebrauchsarten und Eigenschaften von Musik und Beurteilungen der eigenen Gestaltungsergebnisse nach funktionaler Wirksamkeit
	Gegenstände	denkbar wären viele Gegenüberstellungen kurzer Stücke aus ganz verschiedenen Bereichen, die Musik verwenden
Ordnungen und Regelsysteme		Der Violinschlüssel, Namen und Zeichen der Stammtöne, weiße Tasten, Stammtonleitern, Intervalle (Substantive), Grundschlagsbegriff, Tempo, Takt, Namen und Zeichen der grundlegenden Noten- und Pausenwerte, häufigste Abkürzungen, Zeichen und Vortragsangaben, Mitlesen von Musikbeispielen mit einem Notensystem, Reihungs- und Wiederholungsformen, Hauptinstrumentenfamilien

Klasse 6

zweistündig unterrichtet

Das oben beschriebene Konzept der **Bläserklasse** mit zweistündiger praktischer Arbeit und ebenfalls zweistündigem regulären Musikunterricht wird in der Jahrgangsstufe 6 fortgeführt.

Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
I	Ausdruck von Musik: Musik in Verbindung mit Sprache, Bildern und Bewegung	

	(die genannten drei Beziehungsmöglichkeiten auf die Stufen 5 und 6 verteilen)	
	A	Beschreibungen, Analysen und Deutungen zum Ausdruck einfach strukturierter Lieder und Musikbeispiele, auch in Beziehung zu Aspekten musikalischer Ordnungssysteme
	B	Entwürfe und Realisationen einfacher Lieder oder Stücke sowie auf Musik unterschiedlichen Ausdrucks bezogener Gestaltungen über Sprache, Bilder oder mit Bewegungen
	C	Erläuterungen zu musikalischen Ausdruckskonventionen und Beurteilungen der eigenen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen
	Gegenstände	in Frage kommen viele Lieder und kurze Stücke klaren Ausdrucks, die zu Texten, Bildern, Bewegungen anregen
II	Musik im historischen Kontext: Stilmerkmale und biographische Prägnungen (für Kinder der Stufe 6 ist eine Schwerpunktsetzung auf Stilmerkmale denkbar)	
	A	Untersuchungen musikalischer Parameter im Hinblick auf Stilmerkmale und Deutungen historischer Musik mit Hintergrundinformationen zu ihrem kulturellen Umfeld
	B	Musizieren einfacher Lieder oder Stücke verschiedener Komponisten, Planungen und Durchführungen von auf Musik bezogenen Gestaltungen in historischem Kontext
	C	Einordnungen von Musik in einen historischen Kontext, Erläuterungen der Hintergründe von Musik mit Bezügen zur jeweiligen historischen und kulturellen Dimension
....	Gegenstände	hier eignen sich übersichtliche Werke aus historischen Epochen, aber auch Stücke anderer kultureller Herkunft
III	Funktionen von Musik: privater und öffentlicher Gebrauch, Musik und Bühne (in der Stufe 6 kann das Hinterfragen von Gebrauchsarten betont werden)	
	A	Beschreibungen subjektiver und auf die Verwendung der Musik bezogener Höreindrücke, Analysen musikalischer Strukturen im Hinblick auf ihre intendierten Wirkungen
	B	Entwürfe, Realisationen und Präsentationen klangli-

		cher Gestaltungen zu musikalischen Wirkungsabsichten in der Realität vergleichbaren funktionalen Zusammenhängen
	C	Erläuterungen der Beziehungen zwischen Intentionen, Funktionen und Wirkungen von Musik, Beurteilungen der Gestaltungsergebnisse bezüglich ihrer Wirksamkeit
	Gegenstände	die Auswahl der Musikbeispiele sollte verdeutlichen, wie zu starke Funktionalisierung kreative Originalität mindert
Ordnungen und Regelsysteme		Der Bassschlüssel, Namen und Zeichen der erhöhten und erniedrigten Töne, schwarze Tasten, diatonische Leitern, Intervalle (Adjektive), Taktarten und einfache Rhythmen, Namen und Zeichen weiterer Noten- und Pausenwerte, seltenere Abkürzungen, Zeichen und Vortragsangaben, Mitlesen von Musikbeispielen mit zwei Notensystemen, einfache Variationsformen, vertiefte Instrumentenkunde

Klasse 7 oder Klasse 8

mehr als ein- oder zweistündiger Unterricht in einer der Klassen ist zurzeit unwahrscheinlich,
die genannten Inhalte sind im Nichterteilungsfall, soweit möglich, nach Klasse 9 auszulagern

Für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe wird das Konzept der **Bläserklasse** von dem Angebot einer zweistündigen **Bläser-AG** abgelöst. Dabei liegt der Schwerpunkt allerdings auf der Weiterentwicklung des Ensemblespiels, der begleitende theoretische Unterricht entfällt.

Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
I		Ausdruck von Musik: abendländische Kunstmusik und textgebundene Musik (in der Stufe 7 oder 8 ist eine Konzentration auf textgebundene Musik sinnvoll)
	A	Beschreibungen und Vergleiche von Höreindrücken zu textgestützter Musik, Analysen musikalischer Strukturen mit Textbezug und Deutungen der Ausdrucksqualitäten
	B	Realisationen vokaler und instrumentaler Kompositionen oder Klanggestaltungen zu Texten mit unterschiedlichem Ausdruck unter Verwendung musikalischer Parameter
	C	Erläuterungen der Zusammenhänge zwischen Ausdruck und Gestaltung, Beurteilungen der eigenen

		Gestaltungen und anderer Deutungen und Interpretationen von Musik
....	Gegenstände	es eignen sich Songs mit klaren inhaltlichen Aussagen, denen kunstvolle Texte und Gedichte zugrunde liegen
II	Musik im historischen Kontext: Musik im 18./19. Jahrhundert, populäre Musik (für Schülerinnen und Schüler der Stufe 7 oder 8 liegt populäre Musik näher)	
	A	Untersuchungen von populärer Musik im Hinblick auf charakteristische Merkmale, ihre Beschreibungen mittels der Fachsprache und Deutungen im kulturellen Kontext
	B	Entwürfe, Bearbeitungen und Realisationen vokaler und instrumentaler Kompositionen oder Gestaltungen mit historischen beziehungsweise kulturellen Hintergründen
	C	Begründete Einordnungen von Musik in historische, kulturelle oder auch biografische Zusammenhänge und Erläuterungen zu daraus resultierenden Entwicklungen
	Gegenstände	hier wären Stücke aus verschiedenen Sparten populärer Musik in Gegensätzlichkeit einander gegenüberzustellen
III	Funktionen von Musik: Verbindung mit Künsten und Medien, Beeinflussungen (ein Akzent auf Medien und Beeinflussungen ergibt sich bei populärer Musik)	
	A	Beschreibungen von subjektiven Höreindrücken sowie Analysen und Deutungen musikalischer Strukturen im Hinblick auf außermusikalische Funktionen der Musik
	B	Bearbeitungen vokaler oder instrumentaler Musikstücke in funktionalen Zusammenhängen, Präsentationen von Gestaltungen mit Ausdrucksformen anderer Künste
	C	Erläuterungen von Intentionen und Wirkungen bei Musik mit Funktionsbindung sowie Erörterungen rechtlicher und ökonomischer Konsequenzen für derartige Musik
	Gegenstände	man wähle Musikbeispiele mit Verbindungen zu anderen Medien oder klaren Beeinflussungsabsichten ihrer Hörer
Ordnungen und Regelsysteme		Die Dur- und Molltonarten, Quintenzirkel, konsonante sowie dissonante Dreiklänge, komplexere

	Rhythmen, Abkürzungen, Zeichen und Vortragsangaben speziell in der Popmusik, Mitlesen von Musikbeispielen mit mehr als zwei Notensystemen, Lied- Rondo- und Kontrastformen, Instrumente in der Popmusik, populäre Musikgattungen
--	--

Klasse 9

in der Regel zweistündig unterrichtet, im Falle von Engpässen manchmal nur halbjahresweise

Auch für Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 gibt es weiterhin die zweistündige **Bläser-AG**.

Inhaltsfeld	Kompetenzbereich	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
I	Ausdruck von Musik: abendländische Kunstmusik und textgebundene Musik (in der Stufe 9 ist eine Konzentration auf abendländische Kunstmusik sinnvoll)	
	A	Beschreibungen von Höreindrücken, auf die Parameter und die Form bezogene Analysen und Deutungen zum Ausdruck der Musik auf der Basis der Analyseergebnisse
....	Beschreibungen von Höreindrücken, auf die Parameter und die Form bezogene Analysen und Deutungen zum Ausdruck der Musik auf der Basis der Analyseergebnisse
	B	Entwürfe und Realisationen vokaler und instrumentaler Klanggestaltungen unterschiedlichen Ausdrucks auf der Basis der Ordnungssysteme musikalischer Parameter
	C	Erläuterungen der Zusammenhänge zwischen Ausdruck und Gestaltung, kriteriengeleitete Beurteilungen von Gestaltungsergebnissen und Interpretationen von Musik
	Gegenstände	geeignet sind insbesondere programmatische oder auch mit Text unterlegte Musikbeispiele historischer Epochen
II	Musik im historischen Kontext: Musik im 18./19. Jahrhundert, populäre Musik (für Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 liegt Musik des 18./19. Jhdts. näher)	
	A	Analysen und Deutungen abendländischer Kunstmusik des 18. und 19. Jahrhunderts im Hinblick auf ihre Stilmerkmale in ihrem historischen, kulturellen Kontext
	B	Realisationen vokaler oder instrumentaler Musikstücke sowie Entwürfe musikbezogener Gestaltungen vor dem Hintergrund einer historischen, kulturellen Perspektive

	C	Begründete Einordnungen von Musik in historische oder biografische Kontexte, Erläuterungen von musikalischen Entwicklungen im Rahmen ihrer historischen Epochen
	Gegenstände	als zentrale Beispiele bieten sich Musikstücke aus der abendländischen Kunstmusik mit klarer Stilprägung an
III	Funktionen von Musik: Verbindung mit Künsten und Medien, Beeinflussungen (ein Akzent auf Kunstformübergreifungen ergibt sich bei Musik des 18./19. Jhdts.)	
	A	Beschreibungen von subjektiven Höreindrücken und auf außermusikalische Funktionen und Wirkungen bezogene Analysen und Deutungen der musikalischen Strukturen
	B	Bearbeitungen vokaler und instrumentaler Stücke oder Entwürfe, Realisationen und Präsentationen klanglicher Gestaltungen in Zusammenhang mit weiteren Künsten
	C	Erörterungen des Zusammenspiels verschiedener Künste und kriteriengeleitete Beurteilungen historischer Musik hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in funktionalen Kontexten
	Gegenstände	es bieten sich Vergleiche verschiedener Gattungen an, vor allem solcher mit Verbindungen zu anderen Künsten
Ordnungen und Regelsysteme	Die musikalische Notation in der Geschichte, Varianten der Molltonarten und seltenere Tonarten, Septakkorde, Grundlagen der Funktionsharmonik, Homophonie und Polyphonie, historisch relevante Abkürzungen, Zeichen und Vortragsangaben, Partiturlesen mit vier oder mehr Systemen, Fortspinnungs- und Entwicklungsformen etc. , historische Instrumente, Gattungen in der Kunstmusik	

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Als ein kontinuierlicher Vorgang berücksichtigt die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler über etwaige Klausuren hinaus alle im Folgenden genannten Formen konstruktiver Beiträge:

mündliche Leistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit und Beteiligung bei den Unterrichtsgesprächen
-----------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement und Kooperation bei Arbeitsformen in Teilgruppen • Bereitschaft zum sachdienlichen Vortrag von Arbeitsergebnissen • Verwendung einer – altersgemäß - angemessenen Terminologie • Kompetenz bei Projektpräsentationen und beim Referatsvortrag
praktische Leistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Engagement beim Musizieren und in praktischen Übungsphasen • Konzentration beim Hören und beim Verfolgen von Notationen • Wahrnehmung und Verbalisierung von Wirkungen durch Musik • Engagement bei der Umsetzung von Musik durch andere Mittel • Kreativität im Rahmen von musikalischen Gestaltungsaufgaben
schriftliche Leistungen:	<ul style="list-style-type: none"> • Sorgfalt und Vollständigkeit bei der Pflege der Hefte und Ordner • Engagement bei schriftlich zu erledigenden Aufgabenstellungen • Zuverlässigkeit und Sorgfalt beim Anfertigen von Hausaufgaben • Nachweis von Wissen und Fähigkeiten bei schriftlichen Übungen • Gewissenhaftigkeit bei der Erstellung von Präsentationsmaterial

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
des Leibniz-Gymnasiums Essen**

Musik

Inhalt

	Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 1 Fehler! Textmarke nicht definiert.
2	Entscheidungen zum Unterricht 16
	2.1 Unterrichtsvorhaben 16
	2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i> 116
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i> 21
	2.1.3 <i>Vokalpraktischer Kurs</i> 37
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung 42
	2.4 Lehr- und Lernmittel 49
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 50
4	Qualitätssicherung und Evaluation 50

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Leibniz-Gymnasiums und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Die Ensembles, sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.2. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6	2Std durchgehend
Klassen 7	1Std durchgehend
Klassen 9	2Std durchgehend

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase und der Qualifikationsphase Grundkurse angeboten.

In der Stufe Q1 gibt es die Möglichkeit, neben dem normalen Musikkurs (oder an seiner Stelle) einen VOKALPRAKTISCHEN KURS zu wählen.

Der PROJEKTKURS MUSIK legt den Schwerpunkt auf die Komposition und eigene Umsetzung von Musik sowie auf die Konzertorganisation (Weihnachtskonzert).

In den Klassen 5/6 wird eine „Bläserklasse“ angeboten, die aus ca. 30 Schülerinnen und Schülern der Klassen a und b besteht.

In den weiteren Stufen werden ein Mittelstufen- und ein Oberstufenorchester angeboten.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen.

- für die Jgst. 5/6 Unterstufenchor
- für die Jgst. 7-9 Mittelstufenchor
- für die Jgst. EF-Q2 Oberstufenchor

Eine ganz besondere und an Schulen seltene Einrichtung bietet unser Chor der gesamten Schulgemeinde, der LEIBNIZ-CHOR: In ihm können interessierte Schülerinnen und Schüler mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zusammen singen.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen zwei Musikräume (129 und 152) zur Verfügung.

Der Raum 129 ist der größte Unterrichtsraum der Schule und weist eine direkte Verbindung zur Aula auf, was für Unterrichts-Projekte und Ensemble-Proben große Vorteile aufweist.

Allerdings wird der Raum daher auch häufig anderweitig genutzt und steht dann für den planmäßigen Musikunterricht nicht zur Verfügung.

Deshalb wurde ein Ausweichraum (350) eingerichtet.

An der Zweigstelle Mallinckrodtstraße sind zwei Musikräume eingerichtet.

Konzerte

Für die musikpraktischen Gruppierungen stellen Konzerte ein ganz besonderes Erlebnis dar. Regelmäßig findet Anfang Dezember das Weihnachtskonzert des Leibniz-Gymnasiums statt.

Die Bläsergruppen stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit im Sommerkonzert vor. Darüber hinaus treten die Ensembles je nach Möglichkeit auch in weiteren Konzerten, z.B. außerhalb der Schule auf, z.B. bei unserem Kooperationspartner Folkwang-Musikschule, in Altenheimen oder bei Vereinen. Die Bläser-Schüler sind gern gesehene Gäste bei den Martinszügen im Essener Norden.

Für einzelne musizierende Schüler wurde eine Plattform durch ein Konzert im Frühjahr geschaffen („Hörpunkt“).

Außerdem gestalten die musikalischen Gruppen der Schule immer wieder das Schulleben mit. So unterstützen die Bläsergruppen und Chöre die Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste und sind oft wesentlicher Bestandteil der Abiturfeiern und anderen Feierstunden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz bindend ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung am Leibniz-Gymnasium, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Musikalische Gattungen zwischen Konventionen und Freiheit</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik) / IF 2 (Entwicklung von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen <p>Zeitbedarf: 32 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Ich will dich packen – Musik besitzt Funktionen</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. <p>Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Die Oper</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und -gesten, <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik) / IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Kursinterne Schwerpunktsetzung</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Inhaltsfelder: IF1,2,3 oder Kombinationen davon</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p>
Summe Einführungsphase: 92 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.
Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter oder: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie*

Kompetenzen:

- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.
Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter, oder: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie*

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Weihnachtskonzert: Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung
(Wenn parallel ein Projektkurs Musik existiert, kann ein Teil der Aufgaben oder das gesamte Vorhaben von diesem übernommen werden)*

Kompetenzen:

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.
- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,

Inhaltsfelder:

IF 3 (Verwendung von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Musikmanagement
- Fachspezifische Texte (Musikjournalismus)

Zeitbedarf: 23 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B. Musik als Zeugnis gesellschaftlichen Engagements, oder künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: ausgewählte Lieder und Songs von Schubert und Weil*

<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik. <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungssteuerung durch Musik • Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten <p>Zeitbedarf: 23 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</p>	

<p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B. „Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit“ oder „Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall“</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen (und des Sprachcharakters von Musik), • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Thema: Wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B. „Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen“</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund (ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik, • vertonen Texte in einfacher Form, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich (der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik. <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p>

<p>Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen von Musik <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachcharakter von Musik <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Abiturvorbereitung</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans <p>Inhaltsfelder: IF 1, 2 und 3</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans</p> <p>Zeitbedarf: 25 Std.</p>	
<p><u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden</u></p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die hier vorgestellte exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ hat empfehlenden Charakter. Sie kann ggfs. auch, im Sinne eines sich entwickelnden Lehrplanes, im Laufe der Zeit ergänzt werden.

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

EF, 4.Q Thema: Rituelle Musik – Musik im Kult		
 Verwendungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen ○ Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gregorianischer Choral – Lutherischer Choral: Analyse der Strukturen im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung • Musik in außereuropäischen Kulturen • Musik in pseudoreligiösen Kulturen (Rave, Fußball) • Aufeinandertreffen verschiedener musikalisch-religiöser Konzepte (Evocatio vs. Adoratio) Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • Quadratnotation • Metrisch ungebundene Musik • Zyklische und ostinate Musikmodelle • Polyrythmik 	Unterrichtsgegenstände Materialhinweise/Literatur <ul style="list-style-type: none"> • Hubert Wißkirchen: Rituelle Musik; Materialien zur VDS-Tagung in Rheinsberg 1999

<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.   <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lesen des Klavierauszugs in oratorischer Musik Realisation unterschiedlicher kirchlicher Vokalkompositionen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Mit Religion möglich <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewertung von individuell angefertigten Notentextanalysen Referate bzgl. historischer Recherchen Präsentation von Gestaltungsergebnissen Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung ihrer Intention <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmausschnitte Hörbeispiele Notentexte Sekundärtexte Instrumente 	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben GK Q1

Grundkurs

GK Q1, 2. Q. Thema: Weihnachtskonzert: Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung		
 <p>Verwendung von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Musikmanagement Fachspezifische Texte (Musikjournalismus) 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungssätze und Hypothesen,



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,

Unterrichtsgegenstände

wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.

- Minimal Music
- Traditionelle und aktuelle Weihnachtslieder
- Musical

Fachliche Inhalte

Notationsformen von Musik:

- aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe
- Erfassung musikalischer Strukturen

Praktische Umsetzung:

- sich um einer Ensembleleistung willen in eine Gruppe einordnen, dabei auch eigene Initiative einbringen können
- Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme, des jeweiligen Instrumentes
- Programmgestaltung unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit des Anlasses, der Adressaten und der beabsichtigten Wirkung

Interpretationsvergleich

- die eigene Realisation/Interpretation eines Stückes im Vergleich mit anderen Realisationen/Interpretationen
- Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Auswahl von Stücken beteiligen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- Melodie- und Rhythmusmuster
- harmonische Konventionen
- vokale und instrumentale Klangfarben

Notationsformen:

- traditionelle Notenschrift
- grafische Notation
- Klavierauszug

Formaspekte:

Unterrichtsgegenstände

-

Weitere Aspekte

-

Materialhinweise/Literatur

-

	<ul style="list-style-type: none"> • Homophone Satzstruktur • Formprinzipien der Minimal Music <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komposition eigener Werke (z. B. Minimal Music) • Erstellung von fachspezifischen Texten: Ankündigung, Einladung, Programmheft, Moderationstexte, Rezensionen • Gema-Meldung • Organisation (unter den Ensembles und Kontakt zur Kirchengemeinde) • Programmerstellung <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst (Plakatgestaltung) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der individuelle Fortschritt bei dem Einsatz der eigenen Stimme oder des Instrumentes • die Sicherheit und Qualität bei dem Singen oder Spielen der Stimmen • die Umsetzung der erlernten Kriterien des Arrangierens • die Qualität des Arrangements • die Kreativität des Arrangements • die korrekte Ausführung der Notationen • die Selbstständigkeit • das grundsätzliche Arbeitsverhalten • die Kommunikationsfähigkeit in Gruppenarbeit und im Unterrichtsgespräch • Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen • der individuelle Einsatz bei der Durchführung des Konzertes 	
--	--	--

GK Q1 1./3. Q. **Thema:** wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z. B.
 Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter,
 oder: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="147 507 228 585"></div> <div data-bbox="237 507 318 585"></div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel, • benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse. <div data-bbox="147 890 228 968"></div> <div data-bbox="237 890 318 968"></div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext, • erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext. <div data-bbox="147 1268 228 1347"></div> <div data-bbox="237 1268 318 1347"></div> <p>Reflexion</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Georg Friedrich Händel: Suite Nr. 11 (HWV 437) • Joseph Haydn: Streichquartett Es-Dur (HOB 33, Nr. 2), 1. Satz • Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3, 1. Satz • Franz Schubert: Der Wanderer D 493 • Franz Liszt: Frühlingsrauschen op. 32, Nr. 3 • Robert Schumann: Die beiden Grenadiere op. 49, Nr. 1 <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Gattungsspezifische Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suitenform im Barock • Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik • Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik • Romantisches Charakterstück, Fantasie • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit <p>Klang- und Ausdrucksideale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Sinfonieorchesters, des Klavierbaus • Themendualismus und Konfliktgedanke • Virtuosität und Innerlichkeit • Zeittypische Ausdrucksgeräten <p>Bürgerliches Musikleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliches Konzert ⇔ private Musizierformen • Bürgerlicher Salon ⇔ Konzerthäuser 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> •

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext. 	<p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodisch-rhythmische Musterbildung • Akkordbrechung, Dur und Moll <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück • Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) • Motivstruktur, Themenformen <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Traditionelle Partitur (Orchester- und Streichquartett) • Klaviernotation <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse) • Lektüre von Sekundärtexten (historische Rezensionen) • Abfassung von Rezensionen/Leserbriefen aus einer historischen Perspektive • Gestaltung von Bearbeitungen, z.B. Stimmungsumdeutung <ul style="list-style-type: none"> ○ Durch Bearbeitung von Liedmelodien ○ Durch Erstellung und Vervollständigung von Begleitsätzen <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum Musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z. B. Entwicklung des Klaviers, Streichinstrumente 	
---	---	--

GK Q1. 4. Q. **Thema:** wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.
 Musik als Zeugnis gesellschaftlichen Engagements, oder
 Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: ausgewählte Lieder und Songs von Schubert und
 Weil



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten
- Wahrnehmungssteuerung durch Musik

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="145 699 226 778" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="230 699 315 778" data-label="Image"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="145 1086 226 1166" data-label="Image"> </div> <div data-bbox="230 1086 315 1166" data-label="Image"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext, 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurt Weil: Ballade von der Seeräuberjenny • Schlager, der 30er: Ich bin die feste Lola; Ein Freund, ein guter Freund • Beatles: Revolution (Fassungen 1966/1968), Revolution 9 • Jimi Hendrix: Star Spangled Banner • Public Enemy: Fight the Power • Stockhausen: Hymnen • Barry McGuire: Eve of Destruction • Doors: This is the End • Samy Deluxe: Wer wird Millionär • Pink: Dear Mr. President; Wise Guys: Hallo Berlin <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Rezeptionsweisen von Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Distanzierung durch Musik • Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität • Identifikation durch Authentizität im Rap, Hip Hop <p>Verfahrensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stilizitate und deren Verfremdung bei Kurt Weil 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <p>Materialhinweise/Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> •

- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

- Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing
- Instrumentale Klangerzeugung und –veränderung
- Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap

Außermusikalische Kontexte

- Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit
- Das Woodstock-Festival und die Protestbewegung der 60er Jahre
- Hip Hop als kulturelle und politische Bewegung

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- Melodie- und Rhythmusmuster
- Polyrhythmik
- Harmonische Konventionen
- Metrische und ametrische Zeitgestaltung

Formaspekte

- Periodisch-symmetrische Formmodelle

Notationsstufen

- Traditionelle Notenschrift
- Grafische Notation
- Tonspurendiagramme

fachmethodische Arbeitsformen

- Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse)
- Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews
- Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren

Feedback / Leistungsbewertung

- Individuell angefertigte Hör- und Notentextanalyse unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer

	<ul style="list-style-type: none"> • Breakbeat-Aufnahme • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik 	
--	---	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

Unterrichtsvorhaben GK Q2 Grundkurs

GK Q2 1.Q Thema: Wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B. „Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit“ oder „Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall“ 25 Std.		
 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
 Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen von Musik. • 	Unterrichtsgegenstände z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Arnold Schönberg: op. 19.2 und 19.6 • Igor Strawinsky: Pulcinelle-Suite, Ouvertüre • Alexander Mossolow: Die Eisengießerei op. 19 Fachliche Inhalte z.B. Reduktion und Konzentration <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule <ul style="list-style-type: none"> - Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang) , Dodekaphonie • Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst 	Unterrichtsgegenstände Reduktion und Konzentration <ul style="list-style-type: none"> • Anton von Webern: Bagatellen für Streichquartett op. 9 • Arnold Schönberg: Suite für Klavier op. 25 • Arnold Schönberg: Pierrot Lunaire op. 21 • Anton von Webern: Fünf Stücke für Orchester op. 10 ggf. im Vergleich dazu: <ul style="list-style-type: none"> • Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz ("Trauermarsch") Rückbesinnung und Traditionsbezug <ul style="list-style-type: none"> • Domenico Gallo: Sonate I G-Dur (aus: 12 Triosonaten) • Anton Webern / Johann Sebastian Bach: Ricercare a 6 (aus: „Musikalisches Opfer“ BWV 1079) („Klangfarbenmelodie“) • Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie per liuto („Alte Tänze und Weisen für Laute“; 1916/1923/1931) Transkription und Bearbeitung für Orchester



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler,

- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Rückbesinnung und Traditionsbezug

- Historische Modelle in der Musik des 20. Jahrhunderts

Neue Sachlichkeit und Realismus

- Ästhetische Konzeption des Futurismus

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische Gestaltung
 - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
 - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
 - Technik des „Zentralklangs“
 - Verwendung chromatischer Tonfelder
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte

- Formprinzipien der 2. Wiener Schule

Notationsformen

- traditionelle Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse)
- Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Bagatelle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate)
- Präsentation von Rechercheergebnissen

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten

- z. B. Suite Nr. 1 “Gagliarda Vincenzo Galilei”

- Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 (Symphonie Classique) op. 25

Neue Sachlichkeit und Realismus

- Luigi Russolo – Serenata
- Edgar Varese – Hyperprism (1923), Ionisation (1931)
- Arthur Honegger – Pacific 231 (1924)
- Charles Ives – Central Park in the Dark (1906)

Weitere Aspekte

- Kooperation mit außerschulischen Partnern, ...
- ...

Materialhinweise/Literatur

- ...

	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung) • Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit) • Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts 	
--	--	--

GK Q2 2.Q. Thema: Wird an den jeweils gültigen Katalog des Zentralabiturs angepasst, z.B. "Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen" 25 Std.

 Bedeutungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachcharakter von Musik
--	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund des Sprachcharakters von Musik. </div> <div style="width: 45%;">  <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter des Sprachcharakters von Musik, </div> </div>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • J.S.Bach: „Crucifixus“ aus der Messe h-Moll • Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge <p>Fachliche Inhalte</p> <p>z.B.</p> <p>Musikalische Zeichensprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv • Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik • Dissonanzbehandlung <p>Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel</p> <p>z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formtypen <ul style="list-style-type: none"> • Passacaglia • Collage • Formen der Polyphonie • Raumklang und Raumbezug • Elektronische Klangerzeugung und –gestaltung • Prinzipien serieller Komposition: Reihenstruktur der Parame- 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Giovanni Gabrieli (mehrchörige Motette) • Bach, Kantate 12 „Weinen, klagen, sorgen, zagen“ , Eröffnungsschor • Bach, h-Moll-Messe: Credo/Symbolum Nicenum (Auszüge) • Bach: „Lass ihn kreuzigen“ aus der Matthäuspassion • Crucifixus-Vertonungen in Messen von Mozart (Missa brevis KV 220), Beethoven (Messe op. 86) • Schubert: Der Tod und das Mädchen • Reger: O Tod, wie bitter bist du • Ligeti: Lux aeterna • Strawinski: Psalmensinfonie, 3.Satz <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsprojekt/Ausstellung: Der Himmel auf Erden? Musik als Ausdruck von Lebensfreude und Jenseitshoffnung



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der des Sprachcharakters von Musik,

terordnung

Wort-Ton-Verhältnis

z.B.

- Sprache als Klang- und Bedeutungsträger
- Prosa- und Korrespondenzmelodik
- Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme, z.B.

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum

Formaspekte, z.B:

- Ostinato und Soggetto
- Polyphone Satzstruktur
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klavierauszug
- Notation elektronischer Musik

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse)
- Interpretationsvergleich
- Gestaltung von Textvertonungen

Fachübergreifende Kooperationen ist möglich z.B

- Mit dem Fach Religion: Kulturgeschichtlicher Kontext biblischer und liturgischer Texte
- Mit dem Fach Physik: Schwingungseigenschaften und Prinzipien elektronischer Klangerzeugung

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten

	<ul style="list-style-type: none">• Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation• Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation• Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	
--	--	--

GK Q2, 3.Q.	Thema: Abiturvorbereitung	25 Std.
--------------------	----------------------------------	----------------

2.1.3 Vokalpraktischer Kurs (VPK)

Allgemeines

Am Leibniz-Gymnasium besteht die Möglichkeit, in der Jahrgangsstufe Q1 einen vokalpraktischen Kurs (VPK) zu belegen. Dieser VPK wird als Grundkurs dreistündig unterrichtet, mit einem zweistündigen Praxisanteil und einem einstündigen Theorieanteil. Der Kurs muss, um als solcher angerechnet zu werden, für ein Schuljahr belegt werden (vgl. § 11 Abs. 2, Ziff. 4 APO-GOST). Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen EF und Q2 steht der Kurs als AG offen: Hier ist die Bindung projektweise zu wählen. Angerechnet werden kann der Kurs in diesen Jahrgangsstufen nicht. Grundsätzlich soll in diesem Kurs der Schwerpunkt auf dem Erwerb und der Präsentation musikpraktischer Fähigkeiten liegen. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler sich auf theoretischer Ebene mit Inhalten und Methoden vokaler Praxis auseinandersetzen. Damit soll ein Beitrag geleistet werden zur Entwicklung kreativer, kommunikativer und sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten in wachsender Selbstständigkeit. Wegen der Vergleichbarkeit mit den Grundkursen im Fach Musik geht die Arbeit im VPK über eine reine Chorarbeit hinaus und ist didaktisch auf die Bereiche des Faches bezogen.

Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler sollen im VPK

- Notationsformen von Musik, aufführungsrelevante Zeichen und Begriffe interpretatorisch ausführen und umsetzen können;
- Ausdrucksmöglichkeiten der menschlichen Stimme erproben und zielgerichtet einsetzen können;
- auf Zeichen eines Ensembleleiters reagieren können;
- sich um einer Ensembleleistung willen in eine Gruppe einordnen, dabei auch eigene Initiative einbringen können;
- musikalische Strukturen erfassen und durch angemessene Einordnung des eigenen Parts darstellen können;
- die eigene Realisation/Interpretation eines Werkes im Vergleich mit anderen reflektieren und beurteilen können;
- sich unter Berücksichtigung der Realisierbarkeit, des Anlasses, der Adressatengruppe und der beabsichtigten Wirkung an der Programmgestaltung von Schulkonzerten beteiligen können.

Themenbereiche

Inhaltlich werden vier Bereiche thematisiert:

1. Stimme und Stimmbildung
2. Praktische Erarbeitung von Chorliteratur aus verschiedenen Epochen
3. musiktheoretische Fundierung (angebunden an die praktische Erarbeitung von Chorliteratur)
4. Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung von Aufführungen im kulturellen Schulleben

Darüber hinaus können in diesem Kurs auch Klangexperimente und Gestaltungsübungen vokaler Art ausgeführt werden (z. B. Möglichkeiten der Clusterbildung und ihrer musikalischen Formgebung, Möglichkeiten der Musikalisierung von Sprache, o. Ä.). Erstrebenswert ist die Präsentation der Arbeitsergebnisse beim Weihnachtskonzert und bei einem musikalischen Ereignis zum Schuljahresende.

Leistungsbewertung

Im VPK werden keine Klausuren geschrieben und es ist nicht möglich, eine Facharbeit zu schreiben.

Bewertet werden neben dem Arbeitsverhalten im Allgemeinen grundsätzlich Kontinuität und Qualität der Beiträge (Arbeit an der Stimme, Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, Eigeninitiative, Motivation).

Dazu gehören:

a) Praktische Leistungen

- Engagement über die reine Unterrichtszeit hinaus, z.B.: Generalproben vor Aufführungen
- Engagement bei der Präsentation in der Öffentlichkeit
- der individuelle Fortschritt bei dem Einsatz der eigenen Stimme
- die Beteiligung an der Übernahme von Übungen zur Stimmbildung
- die Qualität der einzelnen Übungen zur Stimmbildung
- die Kritikfähigkeit
- Einstudieren von Musikstücken (Chor, Sologesang, Instrumentalgruppen...)
- Instrumentales und vokales Zusammenspiel
- Notenlesefähigkeit
- Musizieren nach Dirigat

b) Mündliche Leistungen

- die Kommunikationsfähigkeit in den kleinen Gruppen und im Plenum
- das Reflexionsvermögen

- Mitarbeit im Unterrichtsgespräch
- Fachbegrifflichkeit (Basisvokabular)
- Präsentationen (Schulkonzerte...)

c) Schriftliche Leistungen

- sorgfältige Anfertigung und termingerechte Abgabe von Hausaufgaben usw.
- Notation von Stimmen und Partituren
- Schriftliche Leistungsüberprüfung
- Hausaufgaben
- Schriftliches Festhalten und Kommentieren/Reflektieren von Gestaltungsaufgaben

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).

17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe
- Elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, ...)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dyna-

mik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen
- Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato
- Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen

2. Quartal

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik,
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato,
- Formaspekte: Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern

3. Quartal

- Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen,
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik,
- Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge;
- Formaspekte: Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen,
- Notationsformen: Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole

4. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
- Harmonik: Kadenz-Harmonik
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
- Artikulation: staccato-legato, Akzente
- Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
- Notationsformen: traditionelle und grafische Notation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in der Einführungsphase – geordnet nach Teilaspekten	
Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik, Periodenbildungen, rhythmische und melodische Muster
Melodik	diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Intervalle
Harmonik	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen, einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp
Dynamik / Artikulation	staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato, graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; Crescendo-Dynamik
Formaspekte	Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen, Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta, Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen, Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
Notationsformen	Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen, Klaviernotation, einfache Partitur, Harmonik-Symbole, traditionelle und grafische Notation, Partitur

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung im Musikunterricht der Sekundarstufe II am Leibniz-Gymnasium

Allgemeines

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Überprüft werden sollen auch allgemeine und fachmethodische Lernstrategien. Die Leistungsbewertung beruht auf den Kompetenzbereichen „Rezeption“, „Produktion“ und „Reflexion“. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist insgesamt sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> innermusikalische Phänomene, <input type="checkbox"/> Musik in Verbindung mit anderen Medien, <input type="checkbox"/> Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion

Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Eine einseitige Überprüfung ist nicht zulässig. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Die Darstellungsleistung ist in angemessenem Rahmen zu berücksichtigen: Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Zu den Beurteilungsbereichen gehören zum einen die sonstige Mitarbeit (I) und zum anderen schriftliche Arbeiten/Klausuren (II).

(I) Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a.: unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Zu dem Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ gehören im Bereich der mündlichen Beiträge:

- Aufmerksamkeit und Beteiligung bei den Unterrichtsgesprächen
- Engagement und Kooperation bei Arbeitsformen in Teilgruppen
- Bereitschaft zum sachdienlichen Vortrag von Arbeitsergebnissen
- Verwendung einer – altersgemäß – angemessenen Terminologie
- Kompetenz bei Projektpräsentationen und beim Referatsvortrag

Zu dem Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ gehören im Bereich der praktischen Beiträge:

- Engagement beim Musizieren und in praktischen Übungsphasen
- Konzentration beim Hören und beim Verfolgen von Notationen
- Wahrnehmung und Verbalisierung von Wirkungen durch Musik
- Engagement bei der Umsetzung von Musik durch andere Mittel
- Kreativität im Rahmen von musikalischen Gestaltungsaufgaben

Zu dem Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ gehören im Bereich der schriftlichen Beiträge:

- Sorgfalt und Vollständigkeit bei der Pflege der Hefte und Ordner
- Engagement bei schriftlich zu erledigenden Aufgabenstellungen
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt beim Anfertigen von Hausaufgaben
- Nachweis von Kompetenzen bei schriftlichen Übungen
- Gewissenhaftigkeit bei der Erstellung von Präsentationsmaterial

Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

(II) Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten.

Facharbeit

In der Qualifikationsphase kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.

Besondere Lernleistung

Schülerinnen und Schüler können am Leibniz-Gymnasium in die Gesamtqualifikation eine besondere Lernleistung im Fach Musik einbringen. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes (z. B. künstlerische Interpretation, Komposition, fachpraktischer Medienbeitrag) gelten. Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Jahres der Qualifikationsphase bei der

Schule angezeigt werden. Die Schulleitung entscheidet in Abstimmung mit der betreuenden Lehrkraft, die als Korrektor vorgesehen ist, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, nach den Maßstäben und dem Verfahren für die Abiturprüfung zu korrigieren und zu bewerten. Ein Rücktritt von der besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung erfolgt sein. In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten Dauer, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert diese und beantwortet Fragen. Die Endnote der besonderen Lernleistung ergibt sich aus den Leistungen, die im langfristig erstellten Projekt und dem Kolloquium erbracht wurden; eine höhere Gewichtung einzelner Teilleistungen findet nicht statt. Bei Arbeiten, an denen mehrere Schülerinnen und Schüler beteiligt werden, muss die individuelle Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein. Im Fach Musik kann eine besondere Lernleistung in einem außerschulischen oder in einem schulischen Zusammenhang erbracht werden:

Besondere Lernleistung im außerschulischen Zusammenhang

Diese besondere Lernleistung basiert in der Regel auf der erfolgreichen Teilnahme an einem Musikwettbewerb. Sie besteht aus der Präsentation des Wettbewerbsbeitrages, der schriftlichen Arbeit über eine begrenzte, mit dem Beitrag verbundene Thematik und dem Kolloquium, in dem ausgehend von der Erläuterung der künstlerischen Arbeit anhand selbstgewählter repräsentativer Ausschnitte größere fachliche und überfachliche Zusammenhänge thematisiert werden.

Besondere Lernleistung im schulischen Zusammenhang

Diese Form der besonderen Lernleistung steht im direkten oder indirekten Zusammenhang mit dem Bildungsangebot der Schule. Es handelt sich um die eigenständige Planung, Organisation, Durchführung, Präsentation und abschließende Dokumentation eines umfangreichen, fachlichen oder fachübergreifenden/fächerverbindenden Projekts. Dabei ist zu beachten, dass bereits im Rahmen einer Facharbeit angerechnete Leistungen nicht als besondere Lernleistung eingebracht werden können.

Schriftliche Arbeit

Der schriftliche Teil der besonderen Lernleistung geht über die Ziele und Anforderungen der Facharbeit hinaus. Er unterscheidet sich von ihr durch einen höheren Grad an Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit

- durch ein höheres Anforderungsniveau und eine komplexere Aufgabenstellung
- im größeren Anteil originärer oder empirischer Forschung

- im Umfang und der zeitlichen Anlage
- im höheren Anspruch an die wissenschaftliche Vertiefung und sprachliche Verarbeitung
- in den vielfältigeren thematischen und methodischen Gestaltungsmöglichkeiten.

Der Umfang des schriftlichen Teils einer besonderen Lernleistung sollte etwa 30 Textseiten in 1,5 Zeilenabstand bei Schriftgröße Arial 11 (bei Gruppenarbeiten entsprechend höher) in Maschinenschrift umfassen (Anhang mit Literaturverzeichnis, Quellenangaben, Materialien, Dokumentation usw. nicht eingeschlossen). Auch im Hinblick auf künstlerische Produkte und innovative Leistungen können je nach Schwierigkeitsgrad und Anlage des Themas im Einzelfall weniger als die angegebenen Textseiten verantwortet werden. Ob und in welchem Umfang der Anspruch an eine besondere Lernleistung erfüllt wird, muss grundsätzlich projektbezogen aufgrund der rechtlichen Bestimmungen und inhaltlichen Festlegungen der Fachkonferenzen im Rahmen der Zulassung durch die Schulleitung geklärt werden. Die schriftliche Arbeit wird von der betreuenden Lehrkraft und einem Zweitkorrektor bewertet.

Kolloquium

Das abschließende Kolloquium dient der Präsentation des Arbeitsergebnisses, der Überprüfung des fachlichen Verständnisses des gewählten Themas oder Problems sowie der Reflexion verschiedener Erkenntnisperspektiven; damit orientiert es sich auf der praktischen Ausführungsebene an den ausgewiesenen drei Anforderungsbereichen. Die Schülerin bzw. der Schüler stellt im ersten Teil des Kolloquiums in einem zusammenhängenden Vortrag, i. d. R. unterstützt von adäquaten Präsentationsmaterialien, mit fundierten Kenntnissen zu Zielen, Methoden, inhaltlichen Details und Ergebnissen ihre oder seine Arbeit vor und weist sich damit als Autorin oder Autor aus. In dem sich anschließenden Prüfungsgespräch werden die Erkenntnisse und die Beherrschung weiter reichender und größerer fachlicher und überfachlicher Zusammenhänge sowie Handlungs- und Transfermöglichkeiten thematisiert.

Die Bewertung des Kolloquiums erfolgt durch die Prüfungskommission, die analog der Fachprüfungskommission der mündlichen Abiturprüfung zusammengesetzt ist. Mitglied ist in jedem Fall die betreuende Fachlehrkraft. Alle Kommissionsmitglieder können am Prüfungsgespräch teilnehmen, der Verlauf ist, analog der Abiturprüfung, zu protokollieren. Die Dauer des Kolloquiums beträgt in der Regel 30 Minuten. In Abstimmung mit der Schulaufsicht kann diese Zeit bei Gruppenarbeiten und bei Darbietungen von Teilen einer Wettbewerbsleistung entsprechend verlängert werden. Bei Gruppen-

arbeiten muss die Leistung des Einzelnen erkennbar und beurteilbar sein. Die schriftliche Dokumentation bzw. der Schülerwettbewerbsbeitrag und das Kolloquium bilden eine Einheit. Die abschließende Bewertung erfolgt nach dem Kolloquium. Eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt.

2.4 Lehr- und Lernmittel des allgemeinbildenden Musikunterrichtes

Für den Musikunterricht der Erprobungsstufe in der Zweigstelle des Leibniz-Gymnasiums stehen ein Musikfachraum im Erdgeschoss und ein im Ausnahmefall zu benutzender Ausweichraum im Keller zur Verfügung. Beide Räume sind mit je einer Musikanlage sowie einem E-Piano bzw. einem Klavier ausgestattet. Die Unterrichtsmedien sind in beiden Fällen ein OHP und eine Tafel, die teilweise über Notenlinien verfügt. Der Fachraum verfügt darüber hinaus über eine Sammlung von Orff-Perkussionsinstrumenten und einem Klassensatz chromatischer Sopran-glockenspiele. Außerdem lagern hier ein Klassensatz mp3-Player für die Durchführung von Gruppenarbeiten. Optional steht dem Fach Musik in der Zweigstelle auch die Benutzung des PC-Raums zur Verfügung, auf dessen Rechnern zentral die Freeware MuseScore als Notensatz- und Audacity als Audiotbearbeitungsprogramm installiert sind. Als Lehrwerk ist ein Klassensatz *O-Ton 1* aus dem Schöningh Verlag vorhanden.

Im Hauptgebäude findet der Musikunterricht im Aula-Vorraum und einem Fachraum in der ersten Etage sowie in einem Ausweichraum in der dritten Etage statt. Alle drei Räume sind mit einer Musikanlage und je einem Klavier oder Flügel ausgestattet. Im Aulavorraum befindet sich zusätzlich eine Sammlung von Orff-Perkussionsinstrumenten und zwei komplette Drumsets, während im Fachraum vier chromatische und vier diatonische Tenor-Xylophone bzw. -metallophone verfügbar sind. OHP und Tafel sind in allen Räumen verfügbar, im Ausweichraum jedoch ohne Notenlinien. Als zusätzlich Raumressource kann zeitweise auch die Aula mit ihrem zusätzlichen Flügel genutzt werden. Für Gruppenarbeiten, Klausuren und Abiturprüfungen liegt ein Klassensatz mp3-Player bereit. Im Hauptgebäude ist der Zugriff auf je zwei PC-Räume und Klassensätze von Laptops möglich. Als Lehrwerke sind die Schulbücher *Soundcheck 2* (Schrödel), *Soundcheck 3* (Metzler) und *Spielpläne Oberstufe* (Klett) im Klassensatz angeschafft.

In allen Musikräumen beider Gebäude sind ausreichend viele Exemplare der Liederbücher *Canto* (Metzler) und dem *Schul-Liederbuch* (Schott) vorhanden.

Für die Ausbildung und den Unterricht im Rahmen der Bläserklasse stehen den Schülern alle benötigten Blas- und Schlaginstrumente als Leihinstrumente zur Verfügung. In der Schule werden zusätzlich ein Grundstamm Orchesterschlagzeug und -perkussion sowie Präsenzinstrumente für die jungen Tubisten und Euphonisten genutzt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fachübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern)

Die Fachgruppe Musik im
Leibniz-Gymnasium Essen, 28.5.2015